

Abg. Dr. Kuhlmann führte als Antragsteller aus, der Radverkehr könne viel zur Lösung der Verkehrsprobleme und zur Luftreinhaltung beitragen. Mit Blick auf das Potential der E-Bikes könnten im Nahverkehr bis zu 30 % der Autos durch das Rad ersetzt werden. Der Radverkehr gehöre deshalb ganz oben auf die Prioritätenliste der Verkehrsplanung. Leider stehe immer noch das Auto im Fokus. Auch beim Lead-City-Projekt werde der Radverkehr nur am Rande erwähnt. Man brauche einen grundlegenden Wechsel: Weg vom Auto, hin zum Rad. Die Infrastruktur für den Radverkehr müsse nachhaltig und massiv ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund begrüße seine Fraktion das Konzept des ADFC, das bereits kurzfristig zur Verbesserung der Radwege aus dem linksrheinischen Kreisgebiet nach Bonn führen könnte. Er würde es auch sehr begrüßen, wenn die hierzu notwendigen Mittel noch aus dem Lead-City-Projekt finanziert werden könnten. Abschließend beantragte er, dass die ADFC-Vorschläge zur Verbesserung der Radwege im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden.

Herr Dr. Wilmers, ADFC, stellte sein Konzept zur kurzfristigen Realisierung von RadPendlerRouten im linksrheinischen Kreisgebiet vor. Details können in der als **Anlage 2** beigefügten Präsentation nachgelesen werden.

Abg. Krauß dankte für die Vorstellung der Vorschläge des ADFC zu den RadPendlerRouten, die natürlich nur ein Teil eines Radwegekonzeptes sein könnten. Darüber hinaus müssten auch die Radwege zu den Mobilstationen eingerichtet werden, um den Modal-Split insgesamt zu Gunsten des Radverkehrs zu verändern. Bezogen auf die Einführungsworte von Herrn Abg. Dr. Kuhlmann stellte er klar, dass der Radverkehr nicht ganz vernachlässigt worden sei. In der Gemeinde Alfter habe man zusammen mit dem ADFC und dem Straßenverkehrsamt schon vor Jahren die Schwerpunkte abgeradelt, die für den Berufspendelverkehr wichtig seien. Auch das Thema Radschnellwege sei immer forciert worden.

An Herrn Dr. Wilmers gewandt erkundigte er sich nach der RadPendlerRoute, die von Alfter-Witterschlick aus starte. Diese sei in den Bonner Gremien vorgestellt aber heute nicht erwähnt worden. Darüber hinaus fragte er nach, warum die RadPendlerRoute III in der Weststadt (Bonn-Endenich) ende und nicht bis zum Hauptbahnhof weitergeführt werde. Im Übrigen könne er die vorgestellten Routen sehr gut nachvollziehen.

SkB Schroerlücke führte aus, der Ausbau der Radwegeinfrastruktur komme nicht wirklich voran. Insofern seien die RadPendlerRouten eine gute Möglichkeit um kurzfristig eine deutliche Verbesserung für die Pendler zu erreichen. Die Planung für die RadPendlerRoute Alfter sei schon ziemlich weit fortgeschritten, aber es müssten noch einige Schwierigkeiten ausgeräumt werden, z.B. die Kreuzung am Stadtbahnhaltepunkt oder nicht ausreichende Breiten auf bestimmten Abschnitten. Bei den vorgestellten Routen II und III bestehe das Problem, dass man immer einen Umweg fahren müsse. Von Rheinbach führe die Route über Alfter nach Bonn, weil an der L 113 ein Radweg fehle. Die GRÜNE-Fraktion in Alfter setze sich dafür ein, dass zwischen Duisdorf und Bonn entlang der L 113 ein Radweg gebaut werde. Er würde sich sehr freuen, wenn der ADFC dieses Vorhaben auch unterstützen würde. In Bonn selber seien die Radwegeverbindungen auch nicht gerade attraktiv. Von Poppelsdorf auf die andere Rheinseite zu gelangen, sei schwierig. Die Fahrradabstellplätze im neuen Parkhaus am Hbf gelten auch schon als knapp.

SkB Leuning dankte für den interessanten Vortrag. Die Idee der RadPendlerRouten sei auf jeden Fall unterstützenswert. Alle Fraktionen sollten sich gemeinsam dafür einsetzen, dass das Konzept so schnell als möglich umgesetzt werden könne. Vielleicht sollte man dies auch noch einmal zum Thema in der Gemeinschaftssitzung mit Bonn im November machen. Er sehe das von seinem Vorredner angesprochene Problem nicht in erster Linie in fehlenden

Radwegeverbindungen, sondern vielmehr in der mangelnden Bekanntmachung und Ausschilderung. Allerdings vermisse er eine Querverbindung bis ins Regierungsviertel. Er bitte um Prüfung und Aufnahme einer Route, die in Höhe von Buschhoven von Route II abzweige, dann durch den Kottenforst über die Route III und von Röttgen über den Venusberg bis ins Regierungsviertel führe.

SkB Nöthen wies darauf hin, dass es linksrheinisch bereits drei ausgeschilderte Radwegeverbindungen gebe, nämlich die Burgenroute, die Vulkanroute und die Apfelroute. Man könnte diese Wege doch auch als RadPendlerRoute nutzen.

SkB Kurth konnte sich nicht vorstellen, dass eine Mehrheit von Pendlern mehr als eine halbe Stunde Fahrt täglich mit dem Fahrrad auf sich nehmen, um zum Arbeitsplatz zu kommen. Er würde es daher sehr begrüßen, wenn man sich darauf konzentrieren würde, die kürzeren Strecken sicherer zu machen, z.B. von Heisterbacherrott nach Dollendorf.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, bemerkte, die Straßen im Kottenforst seien gut ausgebaut und bis auf zwei Abschnitte auch durchgängig asphaltiert und für Radfahrer gut nutzbar. Insofern könnte man die von Herrn SkB Leuning angesprochene Querverbindung auch noch in das Konzept aufnehmen.

Herr Dr. Wilmers erläuterte die angesprochenen Aspekte. Mit dem Konzept wolle man für Pendler eine gute Alternative schaffen, die es bisher so nicht gebe. Dies schließe natürlich nicht aus, dass man auch kürzere Strecken sicherer mache. Die genannten touristischen Routen (z.B. Apfelroute) hätten eine ganz andere Zielsetzung und seien nicht für den Alltagsverkehr, wo man schnell von A nach B kommen wolle, ausgelegt. Die Route III ende in der Weststadt, weil sich die Pendler von dort in die unterschiedlichsten Richtungen verteilen. Nicht jeder wolle zum Hbf. Die Querung der K 12 sei aus seiner Sicht ein zumutbarer Kompromiss, auch wenn natürlich eine Brücke für Radfahrer wesentlich attraktiver wäre. In dem Konzept sei man Kompromisse eingegangen, weil es auch eine Zielsetzung gewesen sei, kurzfristig umsetzbare RadPendlerRouten zu schaffen.

Abg. Dr. Kuhlmann machte deutlich, Ziel der heutigen Vorstellung des Konzeptes zu den RadPendlerRouten sei nicht nur die Information des Ausschusses, sondern auch eine Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise. Er schlage vor, die Verwaltung zu beauftragen, zusammen mit dem ADFC die betroffenen Kommunen zu einem „Runden Tisch“ einzuladen, um dann die nächsten Schritte festzulegen.

Da es hierbei auch um Kosten gehe, schlug der Vorsitzende vor, die Verwaltung zu beauftragen, die Kosten für die RadPendlerRouten auf dem linksrheinischen Kreisgebiet zu ermitteln, um dann noch einmal zusammen mit den Bonner Kollegen in der Gemeinschaftssitzung im November über die Umsetzung zu beraten und anschließend die erforderlichen Mittel im Rahmen der Haushaltsberatungen zur Verfügung zu stellen.

Abg. Dr. Kuhlmann erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden, betonte aber nochmals, dass es wichtig sei, einen Koordinator zu benennen und diese Aufgabe könnte der Kreis übernehmen.

Abg. Krauß erklärte, die weitere Planung könne nur gemeinsam mit Bonn stattfinden.